

nem gewaltigen Sprunge an und setzte glücklich mit ihnen über das Thal hinüber auf den jenseitigen Felsen. In dem Augenblicke aber, als sie beide über den Abgrund schwebten, schwankte die Prinzessin, die goldne Krone fiel ihr vom Haupte herab in den Fluß, der hoch aufzischte, und zugleich verschwand unter lautem Krachen das Königsschloß auf dem Felsen. Die Prinzessin und der Schäfer waren gerettet, aber mit der Königskrone war das Schloß verschwunden und das Königreich verloren. Das wußte der Riese und lachte höhnisch auf dem gegenüberliegenden Berge, daß das Gebirg erdröhnte. Da hat Pimpinelle den Schäfer geheirathet und ist eine arme, aber glückliche Schäferin geworden und hat lange zufrieden mit ihm auf den Bergen des Harzes die Heerden geweidet. Der Riese aber hat sich in einen großen schwarzen Pudel verwandelt, der am Flusse Wache hält, daß es niemand wage, nach der Krone zu fischen. Denn so jemand wüßte die Krone aus dem Wasser ziehen, der wird König sein und das versunkene Königsschloß wird sich ihm von selbst wieder aufbauen aus den Felsstrümmern. Das hat denn Viele gelockt und haben es auch versucht, nach der Krone zu fischen, aber sie haben nichts gefangen als goldblühende Forellen, und wer es gar gewagt hat, bei Nacht nach der Krone das Netz auszuwerfen, den hat der schwarze Hund so wüthend angefallen, daß er alsbald hat müssen die Flucht ergreifen. — So liegt nun die Königskrone bis diese Stunde noch im Wasser versenkt, und wenn die Sonne über dem Thale steht oder der Vollmond des Nachts, sieht man's im Fluße blinken, glitzern und glühen, ja einige Wanderer, die des Nachts über das Gebirge gegangen sind, wollen es gesehen haben, wie die Nixen im Fluße mit der Krone ihr Spiel getrieben. Ich weiß nun nicht, ob das wirklich so gewesen; aber es ist gewißlich wahr, daß, wenn einmal ein Jüngling kommen wird oder eine Jungfrau, deren Herz so rein ist, wie das Wasser des Bodestlüßchens, und wird nach der Krone fischen mit freudigem Glauben und demüthigen Herzens, über den hat der böse Hund keine Gewalt und dann werden die Nixen die Krone in das Netz werfen und er wird König sein und für die armen Bewohner des dunkeln Harzgebirges wird eine schöne reiche Zeit aufgehen. — Wer aber die Geschichte nicht glauben will, der gehe in's Bodenthal, steige auf die Rosttrappe besche sich die Spur des Riesenpferdes, die es bei dem Sprunge über das Thal mit dem gewaltigen Huf in den Felsen eingeschlagen hat, und schaue hinab in den Fluß, wie es drin schimmert und glüht. —

44. Glücks-Männlein.

Eines Tages kam in Seydorf die Rede darauf, daß, wer in Rübzahl's Lustgarten Glücks-Männlein pflücken könne, reich und glücklich in der Welt werde, es müßte aber in der Johannisnacht geschehen, denn außer dieser Zeit breche Rübzahl einem Jeden den Hals. „Es